

löst. Das vorliegende Buch ist kein Auszug aus dem großen Werke, sondern eine flott und flüssig geschriebene, dabei durchaus wissenschaftlich ernst gehaltene Schilderung des Werdegangs der Eisentechnik von der Urgeschichte der Naturvölker an, bis zur Zeit nach dem Weltkriege. Das vorliegende Buch geht durchaus selbstständig vor, es verwertet auch die Ergebnisse neuerer Studien, die in dem vor 22 Jahren erschienenen großen Werke natürlich nicht enthalten sein konnten. Zur Belebung des Inhaltes sind nicht nur 221 gut ausgewählte Abbildungen eingefügt, sondern der Verfasser bemüht sich auch, allerlei fesselnde Einzelheiten zu geben (z. B. über Waffen, Geschütze, Kunstguß, mittelalterliche Handwerkskunst); besonders lebendig ist dabei auch der Einfluß des Eingreifens und Schaffens großer Männer geschildert. So wird in anregender und fesselnder Weise dem Leser mühelos in großen Zügen ein Überblick über ein gewaltiges Stück Geschichte der Menschheit geboten.

Das Buch ist in bezug auf Format, Papier, Einband, Abbildungen glänzend ausgestattet. Es hat nicht nur Interesse für den Hüttenmann, sondern sein Wert liegt gerade darin, daß es dank seiner ansprechenden Form auch jeden andern gebildeten Menschen zur Lektüre anregen wird, und so der Allgemeinheit einen Einblick in die Geschichte eines der wirtschaftlich wichtigsten Teile der Technik vermitteln kann. Das Buch gehört vor allen Dingen in Schülerbüchereien, aber auch der Fachmann wird sich mit Genuß in diese glänzend geschriebene Entwicklungsgeschichte seines Industriezweiges vertiefen.

B. Neumann. [BB. 292.]

**Grundzüge der Physikalischen Chemie in ihrer Beziehung zur Biologie.** Von Prof. Dr. S. G. Hedin. 2. Aufl. München 1924. Verlag von J. F. Bergmann.

Geh. R.-M. 7,50; geb. R.-M. 8,70

Oft genug heißt es in einer Besprechung, ein Buch sei ausgezeichnet, nur versage es in dem einen Kapitel, in welchem das vom Berichterstatter bevorzugte Gebiet gestreift wird. Diesen verdächtigen Vorbehalt mache ich bei meinem Lob von Hedin's Buch nicht. Der Abschnitt über Diffusion und osmotischen Druck, also über den Stoffaustausch in Geweben und Zellen, ist sehr gut. Obgleich er seit 1889 durch eigene Arbeiten einer der hauptsächlichen Erschließbarer dieses Gebietes neben Pfeiffer, Hamburger u. a. war, hat er sich volle Frische für Neues bewahrt. So fasse ich auch seinen Zweifel an der kinetischen Theorie des osmotischen Drucks und der Diffusion und seine Annahme einer Anziehung zwischen den Molekülen des Lösungsmittels und des Gelösten durchaus nicht als altmodisch auf; und ich versteh' des Verfassers abwartende Haltung gegenüber den Ideen von J. Traubbe, der J. Loeb'schen Auslegung des Donnan-Gleichgewichts, und seine Warnungen vor dem Vergleich von Beobachtungen an totem und lebendem Gewebe. — Die folgenden Abschnitte behandeln die Kolloide, einige Abschnitte aus der chemischen Reaktionslehre, die Enzyme, Antigene und Antikörper, wobei besonders die neueren Arbeiten von Willstätter Würdigung gefunden haben, sowie schließlich die Ionen- und Salzwirkungen. Hedin's Buch ist nicht nur gut zur Einführung in diese Gebiete, sondern es bringt auch dem Belesenen Neues und neue Anregungen.

Liesegang. [BB. 17.]

## Personal- und Hochschulnachrichten.

Prof. Dr. B. Brauner, Ordinarius für Chemie an der Tschechoslowakischen Universität Prag, bekannt durch seine Arbeiten über Atomgewichte und die seltenen Erden, feierte am 8. 5. seinen 70. Geburtstag.

Dr.-Ing. E. Schmidt, wissenschaftlicher Leiter des Forschungsheimes für Wärmeschutz e. V. München, wurde als Privatdozent für das Gebiet der Technischen Wärmelehre an der Technischen Hochschule München zugelassen.

Ernannt wurden: Dr. K. F. Schmidt, Privatdozent an der Universität Heidelberg, zum a. o. Prof.; Dr. E. Schreiner, seit 1921 Dozent an der Universität Oslo für physikalische und Elektrochemie, zum Prof. der anorganischen Chemie an Norges Tekniske Höiskole, Trondhjem. —

Prof. Dr. Wolff, von der philosophischen Fakultät der Universität Hamburg, hat den Ruf als Nachfolger von Geh. Rat Prof. Dr. M. Foerster an die Universität Leipzig abgelehnt.

Gestorben sind: Dr. phil. C. Dittrich, langjähriger Chemiker und Laboratoriumsvorstand der Langbein-Pfanhauser-Werke A.-G., Leipzig, am 19. 5. — Dr. phil. J. Weller, Mitinhaber der Wilhelm Brauns G. m. b. H., Anilinfabriken, Quedlinburg, im Alter von 68 Jahren am 15. 5.

Prof. Dr. H. Nilsson, seit 1900 Vorsteher der Pflanzenveredelungsanstalt der Sveriges Utsädesförening, Svalöv, im Alter von 60 Jahren am 15. 4.

## Verein deutscher Chemiker.

### Hauptversammlung 1925

vom 1. bis 5. September in Nürnberg.

Fachgruppe für anorganische Chemie: G. F. Hüttig, Jena:

*Zur Systematik der Metallhydride*. — W. Roth, Braunschweig: „Lösungen von Germaniumdioxyd“. — A. Stock, Berlin: Thema vorbehalten. — A. Gutbier, Jena: „Neue Kolloidsynthesen“ (mit Experimenten).

Fachgruppe für organische Chemie: K. Brand, Gießen: Thema vorbehalten.

Fachgruppe für analytische Chemie: W. Böttger, Leipzig: Thema vorbehalten.

## Die Not der jungen Chemiker.

Zu den beherzigenswerten Ausführungen von K. Goldschmidt über „Die Not der jungen Chemiker“<sup>1)</sup> möchte ich auf folgendes hinweisen. Ich hörte gelegentlich, daß in der Brauindustrie Mangel an jungen Chemikern mit der geeigneten Vorbildung besteht. Eine namhafte Berliner Brauereifirma war nicht in der Lage, für ihren Brauereibetrieb jüngere akademisch gebildete Kräfte mit geeigneten Vorkenntnissen aufzufinden und mußte sich deshalb nach Österreich wenden, worauf sich von dort geeignet vorgebildete Akademiker gemeldet haben. Indessen hat das Arbeitsamt dem Zuzug dieser Herren nach Berlin nicht stattgegeben mit dem Hinweis, daß genügend Kräfte in Deutschland für die in Frage stehende Arbeit zu finden sein müßten. Wie mir von maßgebender Seite versichert worden ist, fehlt es offenbar in Deutschland an akademisch ausgebildeten Herren, die nach dem allgemeinen Chemiestudium noch auf dem Gärungsgebiet sich die nötigen Vorkenntnisse für den Brauereibetrieb erworben haben. Ich hebe hervor, daß es der betreffenden Brauereifirma nicht darauf ankam, Brauereitechniker anzustellen, sondern ausdrücklich allgemein ausgebildete Hochschulchemiker, die außerdem über Spezialkenntnisse im Gärungswesen usw. verfügen. Da hiernach eine, wenn auch naturgemäß dem Umfang nach geringe Arbeitsmöglichkeit für unsere jungen Chemiker im Brauereigewerbe zu bestehen scheint, so erlaube ich mir zur Sache diesen Hinweis zu geben.

K. Heß, Berlin-Dahlem.

## Gautagung

der vier nordwestdeutschen Bezirksvereine des Vereins deutscher Chemiker:

Aachener Bezirksverein, Niederrheinischer Bezirksverein, Rheinischer Bezirksverein, Rheinisch-Westfälischer Bezirksverein.

Die Tagung wird in ihren Vorträgen die wichtigsten Fortschritte der Chemie in den letzten 10 Jahren behandeln.

1. Prof. Dr. H. Grimm, Würzburg: „Atomforschung und Chemie“. — Prof. Dr. W. Biltz, Hannover: „Aus der anorganischen Verwandtschaftslehre“. — 3. Prof. Dr. P. Pfeiffer, Bonn: „Organisch-chemische Forschungen in den letzten 10 Jahren“.

Beginn der Vorträge 10 Uhr vormittags in der Aula der Oberrealschule am Fürstenwall. — Während der Vorträge Besichtigung der Kunstausstellung durch die Damen der Teilnehmer.

1.30 Uhr nachmittags gemeinsames Mittagessen in den Räumen der Gesellschaft „Verein“, Steinstraße 10-16, nachher Dampferfahrt nach Kaiserswerth.

Anmeldungen an Dr. E. Köhler, Düsseldorf, Gustav-Poensgen-Straße 21.

<sup>1)</sup> Z. ang. Ch. 38, 357 [1925], vgl. hierzu auch Z. ang. Ch. 38, 455 u. 484 [1925].